

Kontemplative Malerei

Gerhard Mevissen in der Erzbischöflichen Diözesan- und Dombibliothek Köln

PAR WALTER GAUER

Bibliotheken, insbesondere solche mit einem enorm großen Bestand an mittelalterlichen Handschriften und alten Drucken, zudem überwiegend theologischen Inhalts, zeigen in von ihnen veranstalteten Ausstellungen in der Regel ihre kostbaren Buchobjekte. Seltener finden in ihren Räumen Kunstausstellungen statt.

Einen derartig außergewöhnlichen Versuch wagt jedoch die Erzbischöfliche Diözesan- und Dombibliothek Köln. Sie zeigt eine Ausstellung mit dem bildnerischen Oeuvre von Gerhard Mevissen. Sie ist das Ergebnis einer zweijährigen dialogischen Zusammenarbeit mit der Bibliothek, speziell mit dem stellvertretenden Direktor Prof. Dr. Siegfried Schmidt, und dem Künstler. Gerhard Mevissen, geboren 1956 in Heinsberg, beschäftigt sich seit 1976 intensiv mit Zeichnung

und Aquarellmalerei. Nach dem Theologiestudium und einer sozialpädagogischen sowie einer Kunsttherapieausbildung ist er seit 1999 als freischaffender Maler und Plastiker tätig. Er ist bei Seminaren im Rahmen der Weiterbildung der pastoralen Dienste im Erzbistum Köln ein gefragter Experte. „Ihn brauchen wir mit seinen Bildern, mit seiner Spiritualität und mit seiner Bildung, und vor allem: mit seiner sensiblen und wertschätzenden Art, Menschen über seine Bilder zu sich selbst und mit anderen in Kommunikation zu bringen“ (Paul Kohlmaier). Mevissens Werke wurden seit 1995 häufig ausgestellt, u.a. auch mehrfach in Luxemburg, zuletzt im Konsthause beim Engel. „Zeitheftungen - Buchorte“ zeigt eine eindrucksvolle Auswahl aus dem Schaffen des Malers, insgesamt 32 hängende und 69 liegende Bilder. Mevissens Arbeit ist geprägt von einer zutiefst

kontemplativen Einstellung. Bei der Betrachtung wertvoller, alter Objekte der Bibliothek erfährt er seine Inspiration. Zahlreiche seiner dabei entstehenden Skizzen und noch gegenständlichen Zeichnungen erfahren in verschiedenen Arbeitsschritten eine Verfremdung.

„Am Ende stehen vielfach hochabstrakte Aquarelle, die sich nur dem erschließen, der sich meditativ und ganzheitlich auf die zunächst deutungs-offenen Werke des Künstlers einlässt: Über seine schöpferische Arbeit möchte er den Menschen einen Türspalt ins Geistig-Geistliche offenhalten“ (S. Schmidt).

Der die Schau begleitende Katalogband enthält zu jedem der fünfzehn Objekte beziehungsweise Objektgruppen und den als Ausgangsobjekten genutzten Werken eine sachkundige Beschreibung, um den Querbezug zu Mevissens Werk deutlich zu machen.



„V.Blatt“ von Gerhard Mevissen.
(FOTO: D.D.K.)

Bis zum 9. Juni in der Erzbischöflichen Diözesan- und Dombibliothek Köln, Kardinal-Frings-Straße 1-3. Öffnungszeiten: Montag bis Mittwoch, Freitag von

9 bis 17 Uhr, Donnerstag von 12 bis 19 Uhr. Bei Mediart, 31, Grand-rue, Luxemburg, sind ebenfalls mehrere Bücher über Gerhard Mevissen erschienen.